



Bischöfin Rosemarie Wenner

07.07.2010

Von Bischöfin Rosemarie Wenner

## Der Weg zum Glauben

Ob Menschen zum Glauben an Jesus Christus finden, liegt letztlich nicht in unserer Hand.

Aber wir können einiges dafür tun, damit sich Menschen für Christus interessieren: Indem wir glaubhafte und unerschrockene Zeugen für Gottes Liebe an den Menschen sind, sagt Bischöfin Rosemarie Wenner.

Wie finden Erwachsene zum Glauben?« Der Greifswalder Theologe Michael Herbst führte beim »Runden Tisch Evangelisation« in diese Studie des Greifswalder Instituts zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung ein. Man interviewte 450 Menschen, die in den letzten Jahren in landeskirchlichen Gemeinden einen Neu- oder Wiederanfang im Glauben machten. Die Ergebnisse ermutigen hoffentlich auch uns Methodisten, damit zu rechnen, dass Gott Menschen in seine Gemeinschaft ruft. Folgendes fiel mir besonders auf: Die meisten Menschen interessieren sich für Christus, weil sie Christen kennen lernen. Dies kann überall geschehen: am Arbeitsplatz, im

Sportverein, im Tafelladen ... Wir sind herausgefordert, uns als Christen zu erkennen zu geben. Solange unser Glaube reine Privatsache bleibt, werden wir kaum Neugierde wecken für ein Leben mit Christus. Der Weg zum Glauben ist meist ein längerer Weg. Wir brauchen »missionarische Geduld«, um Suchende zu begleiten. In den Interviews, die der Greifswalder Studie zugrunde liegen, verweisen viele auf Glaubenskurse. Dort wurden sie mit Inhalten des Glaubens vertraut und fanden in eine christliche Gemeinschaft hinein.

Gottesdienste sind wichtig auf dem Weg zum Glauben. Dabei kommt es nicht auf eine bestimmte Form an. Entscheidend ist, dass wir uns auf neue Menschen einstellen. Das beginnt mit der freundlichen Begrüßung. Wir gewöhnen uns Bemerkungen ab, die Neue ausschließen. Nach dem Gottesdienst sollten wir Gäste begrüßen, bevor wir uns Bekannten zuwenden. Das Gebet ist von großer Bedeutung für Menschen, die sich für den Glauben öffnen. Wir können unserem nichtchristlichen Nachbarn sagen: »Ich bete für Sie!« Und wir sollten es dann auch tun. Immer mehr Gemeinden bilden ein Gebetsteam: Nach dem Gottesdienst stehen zwei bis drei Personen bereit, wenn jemand persönliches Gebet oder Segnung wünscht oder den Neuanfang mit Gott festmachen will. Um den Schritt in die Nachfolge bewusst zu vollziehen, helfen Rituale. In der Greifswalder Studie wird auch das Abendmahl genannt. Wir Methodisten laden offen zur Mahlfeier ein. Wir rechnen damit, dass das Mahl auch ein Weg zum Glauben sein kann. Dies können wir in begleitenden Worten oder in Gebeten zur Sprache bringen. Für Methodisten ist die Aufnahme in die Kirchenmitgliedschaft ein Moment, bei dem wir den Glauben öffentlich bekennen. Wenn es schon lange keine Mitgliederaufnahme in der eigenen Gemeinde gab, können Feiern zur Tauferinnerung sowie zur Erinnerung an die Mitgliederaufnahme einladen, sich verbindlich zu Christus zu bekennen und sich unserer Kirche anzuschließen.

Die Greifswalder Studie belegt: In allen Regionen Deutschlands finden Menschen zum Glauben. Wir können unseren Teil dazu beitragen, dass dies in unseren Gemeinden geschieht. Dazu gehört auch das Gebet, dass Gott Menschen zur Umkehr ruft und dass wir befähigt werden, Menschen auf dem Weg zum Glauben zu begleiten.

*Bischöfin Rosemarie Wenner*

---

© 2018 - Evangelisch-methodistische Kirche